



Ländliche Entwicklung

Agrarproduktion und nachhaltige Ressourcennutzung

Die Herausforderung

Der weltweite Bedarf an Nahrungsmitteln und Agrarrohstoffen nimmt stetig zu. Gründe sind das Bevölkerungswachstum und sich verändernde Konsummuster. Nach Schätzungen der Welternährungsorganisation FAO muss die landwirtschaftliche Produktion bis 2050 um 60 Prozent gesteigert werden, um die Nachfrage zu befriedigen. Die Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen wie Boden und Süßwasser ist gleichzeitig begrenzt.

Bemühungen um kurzfristige Produktivitätssteigerungen vernachlässigen häufig ökologische und soziale Aspekte. Dies erhöht den Druck auf die natürlichen Ressourcen und führt zu ihrer Übernutzung. Der Klimawandel trägt zusätzlich in vielen Ländern zur Degradierung von Ressourcen bei. Langfristig ist dadurch die Produktionsbasis gefährdet, mit entsprechenden Folgen für die Ernährungssicherung.

Unser Lösungsansatz

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH unterstützt Partnerländer bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur nachhaltigen Landwirtschaft. Wir fördern Verfahren, die die Produktivität steigern und zugleich Umwelt und Ressourcen schonen. Ansätze und Technologien werden standortbezogen anhand von Nachhaltigkeitskriterien ausgewählt und in die jeweiligen Produktionssysteme integriert.

Gemeinsam mit öffentlichen und privaten Partnern werden Strategien zur Verbreitung erarbeitet und Maßnahmen in enger Kooperation mit den lokalen Akteuren geplant und durchgeführt. Durch diesen partnerschaftlichen Ansatz lernen die in der Landwirtschaft beschäftigten Menschen, ihre Lebensbedingungen durch eigene Anstrengungen zu verbessern und künftig nachhaltiger zu wirtschaften.

Das Potenzial für Produktivitätssteigerungen ist in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft in Entwicklungsländern

besonders hoch. Aber auch in anderen Regionen der Welt müssen Produktivität und Nachhaltigkeit der Landwirtschaft verbessert werden.

Leistungen

Wir arbeiten eng mit landwirtschaftlichen Betrieben und ihren Organisationen zusammen und binden weitere Partner aus Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft sowie von staatlicher Seite ein. Die Leistungen der GIZ gliedern sich im Wesentlichen in drei Bereiche:

1. Wir beraten die Partnerregierungen dabei, Strategien zur nachhaltigen Ressourcennutzung zu entwickeln und entsprechende Produktionssysteme zu fördern. Dazu müssen vor allem günstige Rahmenbedingungen geschaffen und im politischen Dialog abgestimmt werden. Risiken für die Ernährungssicherung, zum Beispiel beim Anbau von Bioenergiepflanzen, müssen abgewogen werden.
2. Wir bieten erprobte Förderkonzepte für nachhaltige Produktionssysteme an, die an den Bedarf im Partnerland angepasst werden. Landwirtschaftliche Betriebe werden dabei unterstützt, erfolgreiche Ansätze nachhaltiger Ressourcennutzung umzusetzen. Wir gewährleisten, dass die fachlich-technischen Kenntnisse von Wissensträgern vor Ort berücksichtigt werden. Landmaschinenhersteller, Produzenten von Betriebsmitteln, Verarbeitungsbetriebe, Händler, Zertifizierungsorganisationen und andere Akteure werden eingebunden; wir fördern Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft.
3. Wir stärken das öffentliche und private Dienstleistungsangebot für nachhaltige Ressourcennutzung, insbesondere durch die Erarbeitung von Trainingsmaterialien. Wissensmanagement ist dabei ein wichtiges Element. Zur Beratung setzen wir die Methode „Response-Inducing Sustainability Evaluation“ (RISE) ein, die der



Messung der Nachhaltigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben dient.

Ihr Nutzen

Die GIZ ist ein in der Beratung zur nachhaltigen Ressourcennutzung international erfahrenes Unternehmen. Wir verfügen über ein umfangreiches Portfolio erprobter Technologien und Methoden für unterschiedliche Produktionssysteme. Unsere marktorientierte Arbeitsweise stellt sicher, dass sich ökologisch nachhaltige Produktivitätssteigerungen in höheren Einkommen für die Produzenten niederschlagen und zur wirtschaftlichen Entwicklung im ländlichen Raum beitragen. Dank profunder Sachkenntnis in vielen angrenzenden und Querschnittsthemen – etwa Umweltschutz oder Gender – und unserer guten Kontakte zu anderen Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit können wir maßgeschneiderte Lösungen anbieten.

Ein Beispiel aus der Praxis

Charakteristisch für die traditionelle Wirtschaftsweise des dicht besiedelten äthiopischen Hochlands ist Ackerbau an Steilhängen und oft Überweidung und Entwaldung. Folge ist eine zunehmende Landdegradierung: Pro Jahr werden bis zu 1,5 Milliarden Tonnen fruchtbaren Ackerbodens abgetragen. Dabei entstehen tiefe, viele Meter breite Erosionsgräben. Degradationsprozesse führen dazu, dass jährlich bis zu 300 Quadratkilometer Ackerfläche unbrauchbar für die Landwirtschaft werden. Die Erträge und damit die Ernährungssicherung gehen zurück.

Die äthiopische Regierung hat deshalb ein nationales Programm zur nachhaltigen Landbewirtschaftung aufgelegt, das von mehreren Geberorganisationen mitfinanziert wird. Die GIZ unterstützt die Umsetzung des Programms in sechs Regionen des Landes. Sie berät das äthiopische Landwirtschaftsministerium bei der Steuerung des Programms. Die

Beratungsdienste auf den verschiedenen Verwaltungsebenen werden weitergebildet und erhalten Coaching bei der Wissensvermittlung an Bäuerinnen und Bauern.

Die Verbreitung von boden- und wasserkonservierenden Maßnahmen im Rahmen eines nachhaltigen Wassereinzugsgebietsmanagements steht im Zentrum. Zunächst werden Infrastrukturmaßnahmen, beispielsweise zum Erosionsschutz, in Gemeinschaftsarbeit umgesetzt. Infolge der angebotenen Trainings wenden Kleinbäuerinnen und -bauern sowie Nutzergruppen vermehrt ressourcenschonende Produktionstechniken auf ihren Äckern und Grünlandflächen an. Bodenfruchtbarkeit und Wasserverfügbarkeit steigen. Die Bäuerinnen und Bauern können durch den verbesserten Zustand der natürlichen Ressourcen höhere Einkommen erwirtschaften. Dadurch besteht ein Anreiz, für den Unterhalt der Maßnahmen zu sorgen.

Insgesamt wurden bereits 200.000 Hektar landwirtschaftlicher Fläche rehabilitiert (Stand 2014). Dies führte zu Produktivitätssteigerungen von bis zu 35 Prozent und zu erheblichen Einkommenssteigerungen für 80.000 Haushalte mit etwa 400.000 Personen. Aufgrund der Erfolge des Programms verbreitet die Regierung die Methoden auch in Gebieten, die vom Programm nicht erreicht werden. So werden Flächen, die ursprünglich von Degradierung betroffen waren, wieder zu einem wichtigen Faktor für die Ernährungssicherung.

Kontakt

Dr. Paul-Theodor Schütz
E paul.schuetz@giz.de
T +49 6196 79-1434
I www.giz.de

Impressum

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:
Bonn und Eschborn
Stand März 2015

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@giz.de
I www.giz.de